

Ercheint täglich  
um 8 Uhr früh in der  
guten Druckerei, Redak-  
tionstraße 20. — Die Redak-  
tion findet sich Sifanosstraße 24  
(Speisekammer von 5 bis 6  
Uhr g. m.), die Verwaltung  
in Kogalplatz 1 (Papierhand-  
lung Joh. Kemnitz).  
Fernsprecher Nr. 58.  
Besitz der Druckerei der  
„Polaer Tagblatt“  
Hr. M. Kemnitz & Co.,  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Dudek,  
für die Redaktion und  
Verwaltung verantwortlich:  
Klaus Lorbeck.

# Polaer Tagblatt

Monatlich . . . 2 K 20 L  
Drittelfährig . . . 5 K — 1  
für das Ausland erhöht sich  
die Bezugsgebühr um die  
Postportobillierung.  
Postsparkassenkonto  
Nr. 138.575.  
Anzeigenpreise:  
Eine Pettzeile (4 mm hoch  
8 cm lang) 30 h. ein Wort  
in Pettzeile 5 h. in fet-  
druck 12 h. Reklamenan-  
nahmen werden mit 2 K für  
eine Garmondzeile, Anzeigen  
zwischen Text mit 1 K für  
eine Pettzeile berechnet.

18. Jahrgang. Pola, Dienstag, 16. Oktober 1917. Nr. 4020.

## Arensburg, die Hauptstadt der Insel Oesel, in deutscher Hand.

### Unser nützlicher Tagesbericht.

Wien, 15. Oktober. (R.B.) Antlich wird ver-  
kaufbar:  
Westlicher Kriegsschauplatz und Albanien: Im Be-  
reiche der k. u. k. Truppen keine besonderen Ereignisse.  
Italienischer Kriegsschauplatz: Bei andauernd un-  
günstigem Wetter kam es auch gestern nur auf dem  
Monte San Gabriele und im Wippadiale zu erhöhter  
Kampftätigkeit. Unternehmungen unserer Sturmtruppen  
brachten Erfolg. Die italienischen Vorstöße wurden ab-  
gewiesen.  
Der Chef des Generalstabes.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 15. Oktober. (R.B. — Wolffbüreau).  
Aus dem Großen Hauptquartier wird antlich gemeldet:  
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz  
Rupprecht: Die Kampftätigkeit der Artillerie in Flan-  
dern war wechselläufig. In der Küste und in einzelnen  
Abschnitten der Front zwischen Esz und Doule wurde  
das Feuer zeitweilig zu kräftiger Wirkung zusammen-  
gefaßt. In den ausgedehnten Trichterfeldern kam es  
mehrfach zu Erkundungsgeschehen. In Artois griffen  
die Engländer mit starken Kräften zwischen der Scarpe  
und der Straße Cambrai—Arras in vier Kilometer  
Breite an; auf den Höhen scheiterte der englische An-  
sturm im Feuer, in der Mitte drang der Feind in  
unser Linie. Von dort wurde er nachs durch Gegen-  
stöße wieder vertrieben. Bei St. Quentin lebte das  
Feuer vorübergehend auf. Die Katzebrake erhielt wieder  
15 Granatwerfer. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz:  
Zwischen Ailette und Braye, sowie im mittleren Teile  
des Chemin-des-Dames spielten sich tagsüber heftige  
Artilleriekämpfe ab. Auch nördlich von Reims, in der  
Champagne und an der Maas steigerte sich zeitweilig  
das Feuer.

Westlicher Kriegsschauplatz: Auf der Insel Oesel  
wurden schnelle Fortschritte erzielt. In ungestörten Vor-  
wärtsträngen waren unsere Infanterieregimenter und  
Nachschubbataillone — vielfach ohne das Herankommen  
der Artillerie abzuwarten — den Feind, wo er sich  
stellte. Die Halbinsel Sworbe wurde vom Norden her  
abgeschnitten, während das Feuer unserer Schiffe die Land-  
batterien niederhielt. Wir stehen vor dem brennenden  
Arensberg und sind im Vordringen im Ostteile der  
Insel, nach deren Ostküste die russischen Kräfte eilig  
zurückweichen, um über den Damm, der Oesel mit der  
Insel Moon verbindet, zu entkommen. Unsere Torpedo-  
boote sind in das Binnenfahrwasser zwischen Oesel  
und Dagoo eingebrungen und haben in wiederholten  
Geschehen die russischen Seeestreitkräfte in den Moon-  
sund zurückgedrängt. — Von der russischen Landfront  
und aus Rumänien sind größere Kampfhandlungen nicht  
zu gewärtigen.  
Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.  
Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 13. Oktober. Während  
der Nacht vom 11. auf den 12. d. wurde in der Ge-  
gend von Costabella (San Vellegrino-Tal) ein feind-  
licher Angriffsversuch abgewiesen. Gestern belästigten un-  
sere Patrouillen an der jüdischen Front mehrere feind-  
liche Arbeiterabteilungen und brachten einige Gefangene  
ein. Die Tätigkeit der beiden Artillerien war vom  
Rondon bis ans Meer sichtbar. Auf dem Rufe zer-  
streuten unsere Batterien feindliche, östlich von Kostanz-  
uica auf dem Warsche feindliche Truppen und setzten  
ein Munitionsbepot in der Gegend von San Giovanni  
in Brand.

Russischer Bericht vom 13. Oktober. Nordfront: Ge-  
wechfeuer und Patronenzusammenstöße. — West- und  
Südwestfront: Artillerie. Der tapfere Oberst Sawty-  
kowski, der das einstufige Kommando eines Armeekorps  
innehatte, wurde im Verlauf einer Granatinspi-  
zierung von einer Kugel vermortet. — Rumänische  
Front: Gewehrfeuer. — Kaukasusfront: In der Ge-  
gend von Sindian und Walkid versuchten Türken, an  
unsere Stellung heranzukommen, wurden indessen recht-  
zeitig zurückgeschlagen. — Ostsee: In der Gegend des  
Golfes von Riga setzt der Feind seine Luftstreifen  
kräftig fort. Neun große feindliche Flugzeuge bearbei-  
ten die Gegend von Zerel und unsere Schiffe mit 23 Bomben,  
die nur unbedeutenden Schaden an betadenden Dampfern  
verursachten. Unsere Flieger zerstreuten durch einen kräftigen  
Gegenstoß die feindlichen Flugzeuge und zwangen  
zwei, aufs Wasser niederzugehen. Der Feind entfaltete  
eine große Mühenfertigkeit am Eingange des Golfes  
von Riga und in der Küstengegend von Kurland. —  
Schwarzes Meer: Am 12. Oktober beschloß ein feind-  
liches Unterseeboot den Hafen von Tuapse, indem es  
etwa 20 Schiffe abgab. Es tauchte geschwind und  
verschwand alsbald, da unsere Batterien zu feuern be-  
gannen.

Russischer Bericht vom 14. Oktober. Nord-, West-,  
Nordwestfront und rumänische Front: Gewehrfeuer und  
Artilleriekampf, der in der Gegend von Dinaburg und  
Molodetschno, sowie Sozant lebhafter war. — Ostsee:  
Am 12. Oktober westwärts zwei unserer Torpedoboote  
Kanonenchiffe mit feindlichen Schiffen, die das Dorf  
Serae, im Südwesten der Insel Dagoo, bombardierten.  
Gegen einviertel 8 Uhr nachmittags drangen feindliche  
Torpedoboote zwischen den Inseln Dagoo und Oesel  
ein, wurden indessen durch schwächere russische See-  
streitkräfte zurückgewiesen. Nach weiteren Berichten lan-  
dete der Feind am 12. Oktober um 3 Uhr nachmittags  
in der Bucht von Tagga bei Nerns die ersten Truppen-  
abteilungen. Die Vorhut besetzte Abul, 8 Werst südlich  
von Nerns. Unsere Vorposten zogen sich nach Kampf  
in die Linie Bonapaz—Metaira—Kidenaj—Pidal im  
Inneren der Insel zurück. Der Feind breitet sich nach  
Silden und Osten der Insel aus. — Am 11. Oktober  
zeigten Photographien unserer Flieger an der gesamten  
Front gewöhnliche Bewegung hinter den feindlichen  
Linien. In der Gegend von Huslatyn waren mehr als  
30 feindliche Flugzeuge tätig. In der Gegend der Eisen-  
bahn Komel—Sarny schoß unsere Abwehrbatterie ein  
feindliches Flugzeug ab, dessen Führer getötet und der  
Vorbachter gefangen genommen wurde. In der Gegend  
Marianowka, 25 Werst südlich von Huslatyn, stürzte  
ein feindliches Flugzeug in Flammen gehüllt ab. Der  
Flieger oerunglücklich tödtlich.

Russischer Bericht vom 14. Oktober. An der West-,  
Südwest- und rumänischen Front Gewehrfeuer und Er-  
kundungsunternehmungen von Ausklärern. — Kaukasus-  
front: Am 11. Oktober haben die Türken in Vatalions-  
stärke in der Richtung auf Ansch, in der Gegend süd-  
östlich von Erzignan, die Offensive ergriffen. Sie sind  
trotz des Feuers unserer Vorposten an unsere Stel-  
lungen herangekommen, wurden indessen durch Hand-  
granaten und Gewehrfeuer abgewiesen und zerstreut.  
Im Moriwantale, südöstlich von Estharzes, Zusam-  
menstöße unserer Vorhut mit feindlichen Ausklärern.  
— Schwarzes Meer: An der Küste von Kleinassen  
haben unsere Torpedoboote elf beladene Segelfahrzeuge  
zerstört und 20 Gefangene gemacht. — Ostsee: Am  
12. Oktober ist es dem Feinde, der auf der Insel  
Oesel gelandet war, gelungen, einen Teil der Insel zu  
besetzen. Am 12. Oktober abends haben wir feind-  
liche Kraftabteilungen festgestell, die sich Orghar,  
auf dem östlichen Teile der Insel, näherten, in der  
Absicht, sich der Insel Moon zu bemächtigen. Sie wur-  
den jedoch zurückgeworfen. Wir führen fort, den ge-  
landeten feindlichen Truppen Gesichte zu liefern. Von

ihren Vorposten wurden Abteilungen in südöstlicher Rich-  
tung zurückgedrängt. Am 13. Oktober hat die Aus-  
schiffung feindlicher Truppen auf der Insel Oesel un-  
geändert. Gleichzeitig fährt die Landungsabteilung 1.1.  
unserer Marine an der kurländischen Küste und an der  
Müerenge von Jeben aufzuffischen. — Viele Aufstie-  
gungsflüge und Zusammenstöße in der Luft in der  
Gegend der Insel Oesel. Unser Flieger Eskadronen  
hat ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Frankösischer Bericht vom 14. Oktober, nachmittags.  
Am Ende der Nacht griffen unsere Erkundungsab-  
teilungen feindliche Patrouillen vor unserer neuen Front  
an und brachten 30 Gefangene, darunter 1 Offizier, ge-  
riekt. In der Westfront war der Artilleriekampf vor-  
übergehend ziemlich heftig, besonders in der Gegend  
des Pantheon und auf der Hochfläche von Baucere  
und Colfornien. Auf der übrigen Front Artilleriefeuer  
mit Unterbrechungen.

Frankösischer Bericht vom 14. Oktober, abends.  
Nachts beiderseitige Artillerietätigkeit. Sie blieb auch  
während des Tages an der Westfront, besonders in  
der Gegend der Hochflächen zwischen Allet und Craonne,  
sowie auf dem rechten Maasufer sehr lebhaft. Keine  
Zusammenstöße. In den Bogenen blieb ein  
Handreich des Feindes auf unsere kleinen Posten  
südlich des Hartmannswillerkopfes erfolglos. Soak  
verließ der Tag überant ruhig.

Englischer Bericht vom 14. Oktober, morgens. Nord-  
östlich von Ipen war die feindliche Artillerie naans-  
über tätig. Westlich Ovels und nördlich von Peel-  
capelle wurden feindliche Erkundungsabteilungen zu-  
rückgeworfen. In der Nachbarschaft von Hultsch machten  
wir eine erfolgreiche Streife.

Englischer Bericht vom 11. Oktober, abends. Am  
Nachmittag unternahm unsere Truppen aus den öst-  
lichen Größflächen einen erfolgreichen Vorstoß in die  
feindlichen Schützengraben südöstlich von Monche le  
Preux und machten einige Gefangene. An der Schlach-  
front herrschte tagsüber beträchtliche Artillerietätigkeit  
ohne Zusammenstöße. Die Gesamtzahl der am 12.  
Oktober gemachten Gefangenen beträgt jetzt 945 ein-  
schließlich 41 Offiziere. Infolge der Wetterverhältnisse  
war gehern die Flugfähigkeit gering. In angemessenen  
Zwischenräumen wurde Arbeit an Artillerieaufklärung  
und an photographischen Aufnahmen geleistet, neue  
Stellungen des Feindes erkundet. Unsere Luftpatrouille  
begegnete einer doppelte so starken Abteilung feindlicher  
Flieger. Es kam zu einem heftigen Kampfe, aus dem  
vier unserer Flugzeuge nicht zurückkehrten. Infolge des  
Kampfeindränges wurde die genaue Zahl der durch  
unsere Flugzeugführer abgeschossenen feindlichen Flug-  
zeuge nicht festgestellt. Andere Flugzeuge der Allierten,  
die zu spät kamen, um noch am Kampfe teilzunehmen,  
sahen aus der Entfernung mehrere Flugzeuge beschädigt  
niedergehen.

Bericht der Orientarmee vom 13. Oktober. Wäh-  
rend der Nacht des 13. Oktober trieben russische Trup-  
pen feindliche Aufklärungsabteilungen zurück. Von der  
übrigen Front nichts Wichtiges.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 15. Oktober. (R.B. — Wolffbüreau).  
Der Abendbericht belagt: Am Westen keine größeren  
Kampfhandlungen. — Arensburg, die Hauptstadt der  
Insel Oesel, ist in unserer Hand.

### Zur Kriegslage.

Wien, 15. Oktober. (R.B.) Aus dem Kriegs-  
pressequartier wird gemeldet:  
Italienischer Kriegsschauplatz: Am Tongo ist in  
folge der andauernden Regenfälle Hochwasser einge-  
treten und der Westteil des Talle in einem See.



Zeitungen zahlreiche Dokumente und Berichte von Augenzeugen über grausame Subverfaltungen in Rumänien bringen. Alle Projekte der russischen Organisationen bei den rumänischen Nachbarn haben bisher nicht geholfen. Man wirft der rumänischen Regierung vor, daß sie einen systematischen Vernichtungskrieg gegen die jüdische Bevölkerung gebildet, ja selbst organisiert habe. Schließlich teilt das jüdische Präsidium den Wortlaut des Protokolls gegen diese Vorgänge mit, den eine Versammlung von Offizieren und Soldaten des militärischen republikanischen Verbandes in Kiew angenommen.

Amerika.

Washington, 15. Oktober. (R.V. — Reutersbureau.) Der Präsident Wilson hat den verschiedenen Regierungskomitees für die Durchführung des Gesetzes über den Handel mit dem Feinde weitgehende Befugnisse eingeräumt. Das Kriegsministerium erhält die Kontrolle über Ein- und Ausfuhr, sowie über die feindlichen Gesellschaften, mit Ausnahme der Versicherungsgesellschaften, die vom Schahamt beaufsichtigt werden. Die Zensur wird von einem Zensurausschuss ausgeübt werden, in dem das Kriegsdepartement, das Warinedepartement, der Generaldirektor der Posten und das Kriegsministerium vertreten sein werden. Die Regelung des ausländischen Kaufes, sowie der Gold- und Silberausfuhr wird dem Schahamt überlassen, welches auch über das Durchlassen von Postsendungen zu entscheiden haben wird.

Politik und Krieg.

Der Kaiser an die Front abgereist. Der Kaiser ist gestern an die Front abgereist. Im Gefolge befinden sich außer den üblichen Begleitung der Chef des Generalstabes v. Arz und der deutsche Militärbevollmächtigte General v. Grammon.

Ein Ministerrat in Wien. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Ritter v. Seidler hat heute nachmittags ein Ministerrat stattgefunden.

Ein Hochverratsprozess gegen den ehemaligen Bürgermeister von Fiume. Das Ungar. Tel.-Korr.-Bureau teilt vom 13. d. mit: Der Gerichtshof in Budapest verhandelte heute über die Sache, betreffend die Konfiskation des Vermögens des ehemaligen Bürgermeisters von Fiume, Janella, der von der russischen Front zu den Russen desertiert war, und nach Ausbruch des Krieges mit Italien sich nach Italien begeben hatte, von wo er zahlreiche Briefe nach Fiume schickte, aus denen ebenso wie aus seinen im „Corriere della Sera“ und im „Secolo“ erschienenen Artikeln festgestellt wurde, daß Janella des Verbrechens des Hochverrats schuldig sei. Der Gerichtshof ordnete dementsprechend die Konfiskation des Vermögens Janellas an.

Die italienischen Neutralisten. Die italienische Kammerfraktion und die kürzlich gebildete Vereinigung einseitiger Neutralisten wünscht kein längerer als ein zwei-monatiges Budgetprovisorium zu gewähren, um auf diese Weise spätestens im Dezember eine neue Kammertragung zu erzwingen, falls die bevorstehende Sitzung einschneidende Entscheidungen nicht ergeben sollte. Es wird außer einer Erklärung Bovellis namens der Gesamtregierung auch noch eine besondere Rede Sommos angekündigt.

Painlevés Besprechungen in London. Ministerpräsident Painlevé hatte gestern den 14. d. in London Besprechungen mit englischen Ministern.

Brasilianische Hilfe für die Entente. „Daily Telegraph“ berichtet aus Rio de Janeiro: Die brasilianische Regierung hat beschlossen, einen Teil der internierten deutschen Schiffe für die Fahrt zwischen den Vereinigten Staaten und Europa zu verwenden, den Rest für die Fahrt zwischen Brasilien und Europa oder für andere Routen. Die Schiffe werden die brasilianische Flagge führen.

Verluste an amerikanischer Tonnage. Französischen Wätern zufolge melden die „Times“ aus New York: Der französische Oberkommissar Tardieu erklärte in einer Versammlung, Amerika industrieller Freihandel habe bereits ein Viertel seiner Tonnage verloren. England hält aus, so gut es kann, aber für Frankreich ist der Augenblick gekommen, an Amerika einen dringenden Appell zu richten, daß ihm die nötigen Schiffe zur Verfügung gestellt werden, um Stahl, Getreide und die anderen Waren, die sich auf Millionen Tonnen beziffern und in den amerikanischen Häfen auf den Transport warten, nach Frankreich zu bringen.

Ausstellung österreichisch-ungarischer Maler in Amsterdam. Am städtischen Museum wurde gestern eine Ausstellung von Werken österreichischer und ungarischer Maler eröffnet.

Kassenlotterie. In der heutigenziehung gewinnen: 20.000 Kr. Nr. 110.090, 10.000 Kr. die Nummern 41.075, 98.137, 98.109 und 109.877.

Ein Bild aus Südbalkanien.

An der Spitze eines breiten Tales, das sich von West nach Ost weit dahinstreckt und durch viele durchgehende, heiligenscheinige Gebirgszüge kreuzt und quert durchdringt, liegen an den sanft abfallenden Hängen leuchtender, sandsteinfarbener Höhen, die fast zahllose Wasserläufe stark zerklüftet und zerstückelt sind, einige aus Stein oder Lehm und Fischweck gebaute albanische Häusergruppen. Die meisten sind mit kleinen Gärten umgeben, an denen das üppige Grün der krönlichen, schattenpendelnden Feigenbäume oder das silbergraue Gezeuge der Olivenbäume das Auge des Beobachters erfreuen. Die das Tal umgrenzenden Höhen, die sich bis über 600 Meter Höhe erheben, sind mit dazwischen, unbedeckten, dürren Dorngebüsch bewachsen und mit breiten, lichtergrünen Heideflächen überzogen, und die an vielen Stellen ins Auge fallenden Erdrutschungen und die gelblich-weißen Flächen der Wasserläufe verteilen der ganzen Landschaft ein wildes Gepräge. An den tiefer liegenden Hängen aber bieten ausgedehnte und anheimelnde Olivenhaine dem Wanderer ein einladendes Bild.

Im und zwischen den im Tale zerstreuten Häusergruppen lagern k. u. k. Truppen.

Schon mit dem Morgengrauen, kaum daß die ersten Sonnenstrahlen in weiter Ferne am Horizont erglänzen, entstieg im Lager ein reges Leben. Lange Tragtierkolonnen schlängeln sich die steilen Gebirgspfade hinauf, Pferdeengel ziehen auf die Weiden, auf den äuppiggrünen Wiesentälchen nähern stämmige Bosstiere, aus der Schmieße verämbeln lustige Hammerschläge emsige Arbeit, muselt werden in einem primitiven, improvisierten Sägewerk die notwendigen Bretter gefertigt, bereits von den Truppen selbst gezielte Geflügelwärme durchziehen lärmend und kreischend das Lager, auf den Weiden sieht man kleinere über die Abteilungen, weidende Schafe, Ziegen, Kühe und Ochsen, die durch Soldaten bewacht werden. In den von den Truppen angelegten ausgedehnten Gemüsegärten, die bereits reiche Früchte tragen, arbeiten in Hundsbarmeln fleißig Soldaten und begießen durch künstliche Ableitung der kleinen Bäche die mit saftigen Grün überzogenen Beete. Stauend bewundern die Eingeborenen diesen gewaltigen Eingriff in die starren Regeln der Natur, jedoch kurze Spanne Zeit nachher ahnten sie ihn nach, trotz der kurzen Zeit und den enormen Schwierigkeiten, mit denen die hiesigen Truppen zu kämpfen haben, sieht man allerorts, wohin man blickt, Zeichen reger kultureller Arbeit.

Die umgangbaren Wege wurden instand gesetzt, neue angelegt, zu denen man die notwendigen Stichtunterlagen aus weiten Entfernungen durch einzelne Leute auf aus Flederwerk improvisierten Tragbahnen heranschleppen mußte, tief eingeschüttelte, reißende Bäche und Flüsse mußten überbrückt werden, zahllose Durchlässe wurden geschaffen und weitläufige permanente Telephonleitungen angelegt. Und wenn man in die durch k. u. k. Truppen bewohnten Häuser blickt, so sieht man neue eingeschüttelte Fenster, selbstgezeugte Tische, Sessel, Betten, aus Lehm und leeren Kanarienvendischen konstruierte Oefen, welche letztere sich während der letzten Regenperiode besonders gut bewährt hatten.

Und alles, was man sieht, sind die Früchte einer rastlosen Arbeitsfähigkeit unserer braven Truppen, sie scheinen wieder im strömenden Regen der schauerlichen Regenperiode, noch in der kessenden und lebenswiderren Hitze der tropischen Sonnenglut die Arbeit, sie griffen stets mählich und freudig hinzu und schufen auf diese Weise knapp hinter der Front, ihre Hauptaufgabe, die Innehaltung des besetzten Raumes, nicht auf einen Augenblick vernachlässigend, eine kleine Kulturwelt inmitten einer Wildnis, die trotz ihrer Lage keinesfalls an europäische Verhältnisse zu erlernen vermochte.

Die Kulturarbeit der an der hiesigen Front stehenden k. u. k. Truppen werden nur jene voll zu würdigen wissen, die es vermochten, sich mit den hiesigen Verhältnissen persönlich vertraut zu machen.

Alle, die hier sind, sind stille, namenlose Helden, sie bildeten jedem Hindernisse mutig ins Auge und überwand es mannhafte, sie wurden selten von feindlichen Völkern aus diesem irdischen Leben hinweggerissen, sie sahen den Tod schon aus der Ferne nahen, erwarteten ihn ohne Klage und flüchten, durch die ständige, tropische Suche in ihrem Innern genährt und zerstreut, taustlos dahin.

Die glorreiche Geschichte unserer ruhmvollen und lobpreiswürdigen Armee wird sich dieser stillen Helden nur rühmend und bewundernd erinnern können.

Und wenn die letzten purpurnen Strahlen der vom Tageswandern erlöbten Sonne in den dunklen Fluten der Adria sadte untertauchen, senkt sich auf das ruhende Tal ein herrlicher Abend herab. Zahllose Sterne erglänzen am geheimnisvollen, wolkenlosen Himmelsgewölbe, und der sahlige Mond verbreitet ein silbernes Licht über eine Reihe schillernder, unter mächtigen Kronen uralter Olivenhaine verborgener Gräber, an deren Ende sich das schlanke Minarett einer verlassenem Djamia gegen den sternbesäten Himmel emporhebt, das wie die Silhouette eines mächtigsten Kiesen aus uralter Zeit

über der letzten Ruhestätte namenloser Helden treue Wache zu halten scheint.

Rings umher atmet die Natur friedliche Stille, und nur aus weiter Ferne vom Meere her ertönt noch ein dumpfer Geschützboom wie ein heranrollendes Gewitter und erinnert an den todbenden Sturm, der die Welt noch immerfort umbraut.

Rom.

Von der Approvisionierungskommission. Trotzdem noch keine Waren angekommen sind, wird die Approvisionierungskommission von morgen an bis Samstag ein halbes Kilogramm Getreide pro Kopf zum Verkauf bringen, und zwar für die Besitzer von Lebensmittelkarten Nr. 1—3500 in der Frontontoregasse 1, für die Nummern 3501—7000 in der Giallingogasse 1, für die Nummern von 7001 an in der Albrechtgasse. Zum Bezug der Getreide ist auch die Vorweisung der roten Legitimationen nötig.

Fliegerflugnahme. Die Besitzer der roten und gelben Legitimationen für das Hotel Riviera werden hienüt aufmerksamer gemacht, daß der Eintritt in die Unterkaufsräume nur durch die eiserne Türe (gegenüber den Mäzghäusern) gestattet ist. Der Eintritt durch den Hof ist denselben verboten.

Buchhaltungskurs. Die Ferien am 22. d. M. beginnende Kurs wird im Schulgebäude Via Cavotta Nr. 19, 2. Stock, abgehalten werden.

Dampfwaschanstalt des Roten Kreuzes. Einem mehrfach gedruckten Bausche unserer v. t. Kunden entsprechend, werden, um das Stärken der Herrenkleider möglichst lange zu strecken, ab heute nur mehr Krügen gestattet, Mandeliten aber nicht begibt.

Fahrradverkauf. Im Falle der Ermanglung von Fahrrädern werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind diese von Lebensmittelkarten von Nr. 51 an.

Militärisches.

Durchbruch der Front. Nr. 288. Garillansinfanterie Oberleutnant Seidl. Ärztliche Inspektion: Prof. S. M. S. „Bellona“ Marinefeldarzt d. R. Dr. Weiser; in der Maschinenfabrik (Eisenbahn) Eisenbahnarzt a. D. Dr. R. v. Wenzelsch.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polar Tagblatt“ sind eingelangt:

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine:

Sammlungsergebnis vom I. Geschwader statt einer Kranzspende für den gefallenen Korvettenkapitän Remus Pulzger und seine Mitarbeiter . . . K 1126—

Für die im Felde Erblindeten:

Kommandant und Mannschaft des Finanzdampfers „Zadar“ erliegen anlässlich des Helikontes des Herrn Korvettenkapitän Remus Pulzger K 100—

Summe . K 1226—

dereits ausgewiesen . . . 65663-89

Totale . K 66889-89

Danksagung.

Außerstande jedem einzeln zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen jenen, welche unserem innigstgeliebten Gatten und Vater, Herrn

Johann Furlani

k. u. k. Marinemediker 1. Kl.

das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank. Besonderer Dank sei der Arsenalsverwaltung und dem Marinemedikerunterstützungsfonds ausgesprochen.

Pol. 15. September 1917.

Familien Furlani-Botho.

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, alle festgedruckte Wort 12 Heller: Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Wohnung** mit 3 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Tartini 13, 2. St. 1742
- Villenwohnung** mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Spitalsstraße 12. 1763
- Wohnung** bestehend aus Zimmer, Küche und Kabinett, mit Gas und Wasser, an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anzufragen Radetzkystraße 20, unten. 00
- Schön möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Bourguignonstraße 21, unweit der Marinekasernen. 1766
- Sonniges, zweifelhäufiges Zimmer** ist in der Via Campo-marzio 39, 1. St rechts, zu vermieten. gr.
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio 2. Zu besichtigen von 12—1 und ab 5 Uhr nachm. 1770
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Zaro 5, 2. St., rechts. 1771
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Emo Nr. 1, 1. Stock. 1769
- Möbliertes Zimmer** an einen Herrn sofort zu vermieten. Via Zaro 14, 2. St., links. 1768
- Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Ercole 45. 1760
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Radetzkystraße 26, 1. St. 1764
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Flaminia 2, 1. St. 1780
- Wohnung** mit 3 bis 5 Zimmern gesucht. Anträge unter „Langer“ an die Administration. R
- Separiertes Zimmer** gesucht. Womöglich mit Bedienung und Klavierbenützung. Zuschriften unter „Offizier“ an die Administration. 1761
- Einfach möbliertes Zimmer** mit 2 Betten wird gesucht. Anträge unter „Zimmer“ an die Administration d. Bl. 1768
- Credenzraum** zum Aufbewahren von Möbeln gesucht. Anträge unter „Möbeldepot“ an die Administration d. Bl. 0
- Herr**, ger Familie, sucht Schlafstelle bei anständigtagsüber beschäftigt, sucht Schlafstelle bei anständiger Familie. Anträge an die Administration. 1764
- Schönes Haus** wegen Abreise zu verkaufen. Tencich, Bourguignonstraße 21. 1767
- Reim-Druckerei** in Pola werden 4 weibliche Kanzleifräule und 16 Arbeiterinnen aufgenommen. Anzufragen täglich von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags im Hauptgebäude. 1773
- Wärmehörnchen** (fast neu) samt Noten zu verkaufen. Andraehok, Via Monte Cappelletta 36. 1769
- Gelben-Ränderkerzen** zu haben bei Stephan Vlach, Papierhandlung, Via Sergia 40. 1772
- Bretterhallungen**, insgesamt zirka 170 Quadratmeter Bretter und 70 Quadratmeter Dachpappe, darunter ein größerer zerlegbarer Hühnerstall, ferner eine Brutmachine für 300 Eier und eine Heckschneidemaschine zu verkaufen. E. Hernetzi, Via Milizia 9. R
- Kaninchenzucht**, belg. Ries- und Silberkaninchen, samt Ställen zu verkaufen. Slavich, Radetzkystraße 27, zwischen 12 und 1 Uhr. 1762
- Gummilösung** und Ventilgummi, feinste Qualität, solange der Vorrat reicht bei Petronio, Via Sergia 73, zu haben. 1744
- Badewannen**, Sitzschaffe, „John“-Aufsätze, Wasser-, Tränk- und Feuerelimer, Gießkannen, Ofenröhren mit Knie, Dachpappe und Holzzement erhältlich bei Josef Stalmich, Via Promontore 16. 130

**Billig zu verkaufen:** 1 Bett, 1 Waschkasten und 1 Nachtkasten. Dom Tromba, Via Genale 12, von 3—5 Uhr nachm. 1751

**Kinderwagen** mit Matratze, fast neu, zu verkaufen. Anzufragen bei Hann. Custozziplatz 1 (Papierhandlung). 1757

**Metalle für Kriegszwecke** (Metallzeitung alle A.-G. Wien), wie Kupfer, Bronze, Messing, Weidmetall, Lagersmetall, Aluminium, Antimon, Blei und Zink, kauft Josef Slanich, Pola, Via Promontore 16. 131

**Klavierschreiber** Josef Franz aus Wien übernimmt Stimulieren und Reparaturen. Geil. Zuschriften erbeten unter „Klavierschreiber“ an die Administration J. Bl. 1649

**Schiff, Elektrische Maschinen.** Zwei Bände. Preis Kr. 10.80.

**Lippmann, Hilfsbuch für die Praxis des Maschinenbaues und der Mechanik.** Preis Kr. 6.24.

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

### KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:  
**Die bleiche Renate.**  
Schauspiel aus den Künstlerkreisen.  
In der Hauptrolle **ERNA MORENA.**  
Filmlänge 1600 Meter.  
Letzte Neuheit! Letzte Neuheit!

**Kostenlos**

erhält jeder auf Wunsch meinen Hauptkatalog über Uhren, Gold-, Silberwaren und Musikinstrumente.  
Violinen zu K 14—, 20—, 25— u. h. h.  
Gute Harmonikas K 16—, 25—, 30—, 50—, Zweifelhäufige Violen Harmonikas K 70—, 80—, 100—, 120—, Dreireihige K 150—, 200—, 240—, 280—, Umtausch gestattet oder Geld zurück.  
Versand per Nachnahme oder Vorauszahlung durch das  
**Versandhaus HANNS KONRAD**  
k. u. k. Hoflieferant, Brüx Nr. 1703 (Böhmen).

### KINOTHEATER „IDEAL“ Custozziplatz.

Auf vielseitiges Verlangen wird der Film  
**Zwischen 1 1/2 und 1 1/4**  
noch heute vorgeführt

Mittwoch und Donnerstag:  
**Die Marzipanlise.**  
Drama in 4 Akten nach der gleichnamigen Novelle von Fr. Hübner.

### Kino des Roten Kreuzes Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:  
**Ein Mädchen, das man nicht heiratet.**  
Drama in 3 Akten.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz 4 Fortl. Vorstellungen um 2.30, 3.40, 4.50, 6, 7-10 p.m.  
Programmänderung vorbehalten.

**Brevier für Weltleute.**  
Essays über Gesellschaft, Lebenskunst, Philosophie etc.  
Gebunden K 1.00  
Vorwärts in der  
Schröner'schen Buchhandlung (Mühl.)

**Jeden Tag frische Kragen und Manschetten ohne Waschen, Stärken, Plätten sofort durch den anerkannt vorzüglichen Wäschereiniger**

**„Selbsthilfe“**

Erhältlich in der **Papierhandlung Jos. Krmpotić.**

### Der endlose Weg. Roman aus Sibirien von S. Drenham.

Die Suche war von vornherein aussichtslos; unter Uferböcken entlang Elbes und in den grauschwarzen Boffern könniten laufend Leichen verborgen liegen in alle Endigkeit.

„Tot“, sagte endlich der Stationsleiter. „Wir suchen umsonst. Der Fluß hat ihn verschluckt. Du wirst ihn nie wiedersehen.“

Stepan starrte auf die Wasser.

„Ich gehe vorwärts nach Werfinsk“, entschied er endlich. „Swar werde ich dort meinen Vater nicht finden, aber ich will ganz sicher sein, daß er Werfinsk wirklich nicht erreicht hat.“

Welter gieng es, und auf allen Stationen zogen sie Erkundigungen ein, aber nirgend was der alte Ilne vorbeigekommen, noch hatte man irgend etwas von ihm gehört.

In Werfinsk gieng Stepan sofort zum dortigen Gouverneur und dann zum Chef der Polizei und wurde von beiden kühl aufgenommen. Auch diese beiden bestätigten, daß Swan Ilne Werfinsk nicht erreicht hatte.

Die Kellner der Silbermine konnten ihm ebenfalls keine Auskunft geben, machten ihm gegenüber auch kaum den Mund auf, denn in Werfinsk fürchtete und hatte von Paschkin und einen jeden, der von ihm kam. Nur mit großer Mühe gelang es Stepan, sie davon zu überzeugen, daß er kein Erzieher von Unselb war. Von Swan Ilne mußten sie nichts. Sie hatten nur gehört,

daß Paschkin einen feiner Räte nach Werfinsk abgesandt habe, um sie für ihre Unpünktlichkeit im Besenden des Trüben zu bestrafen, und hatten selbst in Furcht und Angst gelebt. Doch niemand war gekommen. Dann, als Stepan kam, hatten sie ihn für den Absgesandten des Mannes mit der eisernen Faust gehalten.

„Ich fürchtete zuerst, Paschkin würde mir einen derartigen Auftrag mit auf den Weg geben“, sagte Stepan, „und Aufträge Paschkins lehnt man nicht ab. Er tat es nicht — ich habe weder Vollmachten noch Aufträge. Aber wenn ich euch einen Rat geben darf, so ist es der, in Zukunft den Konvoi so früh abzuschicken, daß er pünktlich eintreffen muß, wie schlecht auch die Wege sein mögen. Tut ihr das, so habt ihr Ruhe vor Paschkin. Tut ihr es nicht, so schwebt stets der Strick des Henkers über euch!“

Da fechten sie ihm mit vielen Worten auseinander, mit welchen Schwermühen sie zu kämpfen hätten, wie unsicher der Ertrag der Minen und wie unberechenbar die Zufälle der langen Reise des Konvois seien.

„Nun!“ sagte Stepan. „Paschkin hängt euch zuerst auf und nimmt dann vielleicht von euren Nachfolgern Entschuldigungen entgegen. Merkt euch das!“ Und sie merkten es sich.

Dann fragte er sie die Kreuz und die Quer aus, denn der Gedanke war in ihm aufgetaucht, daß diese Leute von den Minen, die seinen Vater als Sendboten Paschkins fürchten mußten, ihn vielleicht abgefangen und unschädlich gemacht hätten, aber er erbedachte nichts, das ihn in diesem Verdacht bestärkte. So blieb ihm nichts übrig, als endlich anzunehmen, daß sein armer Vater zwischen der siebzehnten und der achtzehnten Station durch irgend einen Unglücksfall den Tod gefunden hatte. Swan Ilne, der Schmied von Arkutik,

war im Dienste des Gouverneurs Paschkin zugewandert.

Auf der Rückkehr entschädigte Stepan den Stationsleiter der siebzehnten Station für den Verlust der Pferde, die sein Vater dort requiriert hatte, und die mit ihm verschwunden waren, und in der Nacht des achtundzwanzigsten Tages erreichten er und Feodor die bline Sehtsk. Fünfundsanzig Tage hatten sie zu der Her- und Hinreise und ihren Nachforschungen gebraucht und drei Tage hatte ihr Aufenthalt in Werfinsk gedauert.

7.  
**Ein neuer Schatten. Stepan Ilne wird der Nachfolger seines toten Vaters in Paschkins Rat.**

Marya Petrovna und Katia Basskilevna waren sich kaum zu fassen vor Freude über Stepan's Rückkehr und begrüßten ihn, wie man einen toten Mann begrüßt, der durch ein Wunder den Tode entkommen ist. Traurige Gemüthsheit brachte er, aber ihn hatten sie doch wieder!

Viele Stunden lang saßen sie zusammen um den warmen Ofen in der ersten Nacht, und Stepan erzählte, wie sie den Weg von Station zu Station abgegrüßt hatten, und daß der Vater Werfinsk nicht erreicht habe und zwischen der siebzehnten und achtzehnten Station verschwunden sei.

Sie hörte Katia Petrovna zu.

„Gott möge Paschkin strafen“, sagte sie, als ihr Sohn schweigt, „denn meinen Mann hat er in seiner bösen Zorn auf unschuldige Menschen in den Tod geschickt.“

(Fortsetzung folgt.)